

# „Es gibt keine Kampfhunde“

Hachiko ist etwa vier Jahre alt, im vergangenen Jahr sollte der herrenlose Vierbeiner der japanischen Rasse Akita Inu noch eingeschlafert werden. Jetzt sucht Tierpsychologe Peter Löser ein neues Zuhause für den aufgeweckten Hund.

VON DAVID BALZER

**FRONREUTE** – Gänse schnattern, Vögel zwitschern, Hunde bellen auf dem Grundstück von Peter Löser ist einiges los. Hier trainiert er unter anderem seit zweieinhalb Monaten mit Hachiko. Er holte den Rüden aus einem Tierheim, das ihm von einem problematischen Fall berichtet hatte. „Hachiko war zwar nicht abgemagert, aber ansonsten in einem guten Zustand“, erklärt Peter Löser. Dank seiner langen Erfahrung sah er sofort, dass Hachiko im Grunde ein liebenswerter Hund ist, der falsch geführt wurde.

Das Hauptproblem des Rüden war der Umgang mit anderen Tieren. „Nachdem er von einem Polizisten ins Tierheim gebracht wurde, war er extrem ängstlich“, sagt Löser. „Das Tierheim und auch Hachiko waren mit der Situation überfordert. Eines Tages biss er in einer Stresssituation zu und sollte daher eingeschlafert werden“, so Löser, der betont, dass Hachiko keineswegs grundsätzlich aggressiv und gerne mit Menschen zusammen ist.

## Die Führung macht's

Manche schrecken immer zurück, wenn sie hören, dass ein Hund gebissen hat. Aber es gibt nichts dafür – jede Rasse hat einen Instinkt. Es gibt weder Kampf- noch Familienhunde. Ein Labrador kann so aggressiv sein wie ein Pitbull. Ebenso eignet sich eine Bull-

dogge als Familienhund. Es kommt nur auf die Führung durch das Herrchen an.“

Hachiko hat er inzwischen an andere Hunde gewöhnt: „Ich habe ihm erlaubt, zu bellen. Es war klar, dass sein Vorbesitzer ihm diese Frei-



■ **HALLO!** Auch Krümel sucht nach dem Tod seines Herrchens ein neues Zuhause.

heit nicht immer gab. Und man sollte dem Hund eine lange Leine geben und in Stresssituationen Abstand halten.“

Tierpsychologe und Hundetrainer Peter Löser kennt sich aus. Er ist mit Enten, Katzen, Hunden, Vögeln und Hennen aufgewachsen. Er sammelte Erfahrungen auf Hundeplätzen und nebenbei mit Hunden von Freunden. „Irgendwann beschloss ich, mein Hobby zum Beruf zu machen und studierte Tierpsychologie“, sagt Löser, der 2002 das Hundezentrum in Fronreute eröffnete.

Hundebesitzer können während ihres Urlaubs das Tier in Pension geben und vom Team des Hundezentrums trainieren lassen. „Jeder Hund kann „Fuß“, „Pfote“ oder Fährtenlesen lernen. Man arbeitet mit der Tonlage, der Körpersprache und Belohnungen.“

Peter Löser ist Tierfreund durch

und durch. Auch Krähe „Hugo“ kommt auf Kommando aus dem Wald auf Löser's Arm geflogen: „Ich habe Hugo großgezogen, wir sind unzertrennlich.“

Neben Hachiko suchen auch Krümel und Hexe ein neues Herrchen oder Frauchen. Die Pekinesenhündin Hexe (9 Jahre) und ihr Sohn Krümel, ein Mischling aus Pekinese und Jagdterrier (7 Jahre), sind allerdings nur im Doppelpack zu haben, da Löser die Hundefamilie nicht trennen möchte. „Ich kann versichern, dass ich nur Hunde abgebe, die reif für einen neuen Schritt sind. Zudem betreuen wir die neuen Besitzer gerade am Anfang intensiv, damit sich Herrchen und Hund

an die neue Situation gewöhnen können.“

Inzwischen hat Löser Anfragen aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland. „Ich möchte mich noch bei den Spendern und dem Verein SOS Schnauzerfamilie bedanken, ohne die Hunde wie Hachiko keine Perspektive hätten“, betont Löser.

Vielleicht bereichert Hachiko bald schon das Leben eines neuen Herrchens – mich hat er mit einem beherzten Pfotendruck verabschiedet.



## INFOS & KONTAKT

Sie interessieren sich für einen Hund?

Hundezentrum Löser

Wiesenhofen 4

88273 Fronreute

☎ 07505 / 95 62 41

www.hundezentrum-loeser.de



■ **PFOTE GEBEN** ist nur eines von vielen Dingen, die Hachiko im Hundezentrum von Peter Löser...